

# Adventsblatt

Schülerzeitung zum Adventsfest 2006

Preis: Erw 1.50€  
Schüler 1.00€



Rudolf-Steiner Schule Wuppertal



Seite	
2	Lageplan
3	Inhalt
4	Klasse 1 - Spaß und Arbeitseifer unter den Idötzchen Klasse 2 - Wer will fleißige Handwerker seh'n...
5	Klasse 3 - Wo Schweine und Zwerge sich treffen... Klasse 4 - Mit Flechtformen durchs Jahr 2007
6	Stricken unter Frau Lilges strengem Regiment Konfiserie - Arbeiten in der Naschfabrik
7	Mit Fingerspitzengefühl und Haarspray zur perfekten Frisur Das Runde wird eckig
8	(Keine) „Sternenkinder“ in der Heileurythmie Himmlische Düfte beim Kerzenziehen im Akkord
9	König Köster und seine Untertanen Pina Bausch im Waldorfrausch
10	Subventionen im Filzgeschäft Advent, Advent ein Lichtlein brennt...
11	Designer der Zukunft Die fleißigen Helferlein auf dem Bauernhof
12	Popstars - Das neue Gesangsensemble? „J&J“, der aufgehende Stern am Modehimmel
13	Maßnahme gegen kalte Füße Philosophische Fragen nur für Interessierte
14	Fernöstliche statt waldorfliche Bewegungskunst Antik-moderne Komödie in der Waldorfschule
15	Leise Klänge und laute Rhythmen auf exotischen Instrumenten Endlich Spaß an der Schule
16	Der Traum vom Fliegen Monday-Morning Fever
17	Die Filmsoldaten Alles was Recht ist Eine Chillterrasse für die Oberstufenschüler
18	Zwischen Arbeit und Vergnügen Impressum
19	Résumé der Projektwoche Bilderrätsel



## Spaß und Arbeitseifer unter den Idötzchen

„Projektwoche macht Spaß!“ Das ist die einhellige Meinung der Erstklässler. Sie fertigen gerade Windlichter, da die Schüler „eine Pause vom Filzen machen sollen“, so Herr Küsters, der Klassenlehrer. Mit Hilfe der Eltern kleben die Schüler in bester Lau-



Das Arbeiten mit Wolle macht allen Erstklässern Spaß



Die Schüler filzen mit Hilfe spezieller Filznadeln

hergestellt, erklärt uns Silje: „Ich habe gestern Kugeln, einen Tannenbaum, Herzen und Glocken und auch einen Stern gemacht.“ Dazu werden spezielle Nadeln benutzt, mit denen die Kinder in die Wolle stechen. „Die Wolle wird auf einen Schwamm gelegt, so dass man auch durch sie hindurch stechen kann“, erklärt Sil-

je weiter. „Die Nadeln haben kleine Häkchen, damit die Wollfäden gut verfilzt werden.“

Die Schüler hatten zwischenzeitlich sogar so viel Spaß bei der Arbeit, dass Herr Küsters Schwierigkeiten hatte, die Klasse ruhig zu halten. Dana wünscht sich für die Zukunft mehr Projektwochen wie diese.

## Wer will fleißige Handwerker seh'n...

...der muss in die 2. Klasse gehen! Mit der Zunge zwischen den Zähnen macht sich Jacob daran, aus seinem noch weißen Blatt in mühevoller Kleinarbeit ein Bühnenbild im Miniaturformat zu fertigen. Neben ihm ist Lilith gerade dabei, einen Karton erst mit weißem und anschließend mit farbigem Papier zu verschönern. Was das Ganze denn werde, frage ich. „Mensch, das sieht doch jeder, dass das ein Theater ist“, lautet die Antwort. Das ich darauf nicht gekommen bin! Die Kinder haben schon einiges an Arbeit hinter sich: „Am Montag haben wir Marzipankartoffeln gemacht. Aber die waren viel zu sauer“, meint Lilith. Auch Clara ist von der Qualität ihrer Produkte nicht sehr überzeugt: „Eigentlich kann man

die gar nicht verkaufen“. Doch eine Kostprobe überzeugte mich vom Gegenteil: Lecker!!! „Gestern haben wir Filzbälle gemacht“, erzählt Jacob. Auch die

liegen schön in Reih und Glied auf einem der Tische. „Die werden dann auch beim Adventsfest verkauft“, lasse ich mir sagen.



Auch in der 2. Klasse wird in der Projektwoche gefilzt





Faltsterne sind nur ein kleiner Teil der vielen verschiedenen Dinge, die in Klasse 3 hergestellt werden.

## Wo Schweine und Zwerge sich treffen...

... arbeiten 32 Schüler der Klasse 3 in ihrem Klassenraum fleißig wie die Zwerge, welche sie unter anderem herstellen, an verschiedenen Produkten. Gearbeitet wird von 10:00 bis 12:35 Uhr auch an Sparschweinen aus Pappmaché, Faltsternen, Topflappen, Marzipan, Schokocrossies, Kräutersalz und Windlichtern. „Wir dürfen manches mit nach Hause nehmen“, freut sich Franz. „Aber heute hat sich Jakob in den Finger geschnitten und musste ins Krankenhaus“, erzählt er weiter und schaut betrübt zu Bo-

den. „Die Schüler haben diese Arbeiten im Vorfeld vorgeschlagen und wählen selbst aus, was sie machen“ sagt Frau Ploch, die Klassenlehrerin „und arbeitet weiter am Zwerg von ihrem Schüler Franz. Unterstützt wird sie von zwei Eltern. Als ich Franz fragte, wie viel die Produkte kosten, sagt er: „3 Euro, weil wir ja auch Klasse 3

sind“ „Aber wir wissen noch nicht, ob wir die Preise noch ändern“, so Frau Ploch ergänzend. Mit dieser Art von Projekten hat Frau Ploch schon viel Erfahrung, da sie das auch mit den Schülern der jetzigen Klasse 11, denen diese Projektvielfalt damals auch sehr viel Spaß bereitet, gemacht hat.



Die Sparschweinproduktion hat bei Frau Ploch bereits Tradition

## Mit Flechtformenkalendern durchs Jahr 2007

Ich warte vor der Klasse 4 auf Herrn Pollmann und seine 4. Klässler. Auf einmal rennen 34 SchülerInnen um die Ecke, und lauthals in die Klasse, um als erstes da zu sein. Als alle zur Ruhe gekommen sind, wird die Arbeit aufgeteilt: „Recht wird’s sein, schön, fromm, gut“, so lautet ein Teil des Spruches, den die Klasse 4 jeden Morgen spricht. So werden hoffentlich auch die Kalender mit Flechtmustern, die die Klasse 4 für den Eigengebrauch herstellt. Neben den Kalendern werden auch Laternen hergestellt und manche SchülerInnen verteilen in der Umgebung der Schule Flyer für das Adventsfest. „Es ist spannend weil wir auch was Neues gelernt haben. Ganz viele wussten zum Beispiel nicht, dass

nicht jeder Monat mit einem Montag beginnt“, so Aron. Aber die Kinder proben nebenbei auch Musik, denn zur Eröffnungsfeier des Adventfestes treten die Viertklässler mit den Klassen 1 bis 3 auf.



Die selbst hergestellten Kalender dürfen die Viertklässler nach der Projektwoche behalten



## Stricken unter Frau Lilges strengem Regiment

Stille herrscht im Handarbeitsraum, in dem drei Schülerinnen und, überraschend, fünf Schüler mit Frau Lilge stricken und häkeln in Handarbeitsraum der Gruppenleiterin. „Kleine Püppchen werden hier hergestellt, Zwerge, Puppenbettchen ... alles zum Verkauf auf dem Adventsfest“, erklärt die Klassenlehrerin der 5. Klasse, die auch Handarbeit in der Unterstufe unterrichtet. Von 8.00 bis 12.30 Uhr wird hier konzentriert gearbeitet. Was die Schülerinnen



Erstaunlich viele Jungs aus der 5. Klasse meldeten sich zum Arbeiten mit ihrer Klassenlehrerin in der Projektwoche an.



Die Produkte dieser Projektgruppe wie gehäkelte Krokodile und gestrickte Püppchen sprechen eher die jüngere Zielgruppe der Adventsfestbesucher an

und Schüler im Einzelnen herstellen, dürfen sie sich selbst aussuchen. Helene aus der 5. Klasse strickt gerade eine Krokodilhandpuppe. Ihr gefalle das Projekt sehr gut, sagt sie, und sie bereue ihre Projektwahl nicht im Geringsten. Die beiden Mädchen aus der 7. Klasse sind

scheinbar ebenfalls zufrieden. Und auch die Fünftklässer äußern sich durchweg positiv. „Wir haben ja auch einen persönlichen Nutzen davon, schließlich können wir die Sachen zuhause selber machen, wenn wir erst einmal wissen, wie’s geht“, sagt einer von ihnen.

## Konfiserie - Arbeiten in der Naschfabrik

„Das Beste hier ist die Schokolade“, sagt Lena aus Klasse 5, taucht ihren Finger in die geschmolzene Süßigkeit und leckt ihn ab. Auch viele der anderen 14 Schüler haben dieses Projekt gewählt, weil sie gerne naschen. Doch hauptsächlich wird in dem Klassenraum gebacken. Von 8.00 bis 12.30 Uhr werden über dreizehn verschiedene Arten von Pralinen und anderem Konfekt aber auch Lebkuchen in Teamarbeit hergestellt. Es riecht appetitlich nach frischem Gebäck und die Schüler verstehen sich (manchmal auch zu) gut, obwohl manche erst neun, andere schon vierzehn Jahre alt sind. Vor allem den Siebtklässlerinnen scheint zwischenzeitlich der nötige Ernst bei der Arbeit zu fehlen. Das Falten der Schachteln mögen die angehenden Konditoren gar nicht. Dennoch würden

fast alle dieses Projekt noch einmal wählen – schon allein wegen der Möglichkeit, die entstandenen Leckereien zu kosten. Frau Billmeier und Frau Heck passen

jedoch auf, dass auch noch etwas zum Verkauf übrig bleibt. Trotzdem durften wir auch mal probieren und können besonders das Wallnusskonfekt empfehlen.



Den Projektteilnehmerinnen konnte man den Spaß an der Arbeit mit den Süßigkeiten anmerken

## Mit Fingerspitzengefühl und Haarspray zur perfekten Frisur

„Ich lass mich mal überraschen“, sagt Jana aus der 7. Klasse und setzt sich vor Frau Schütz auf einen Stuhl. Die Frisörmeisterin bietet in der Umkleide im Festsaal ein Projekt rund ums Frisieren an. Sechs Mädchen aus der 7. und 8. Klasse nehmen daran teil. Zu „Einslive“-Radioklängen stecken sie sich gegenseitig die Haare hoch und entwickeln dabei eigene Ideen, für die sie sich Anregungen von Frau Schütz persönlich oder aus ihren

Büchern holen. Mit geübten Fingern wird Jana frisiert und das Ergebnis mit viel Haarspray fixiert. Bis heute, wenn die Schülerinnen auf dem Adventsfest jeden Wunsch frisieren, soll auch noch Farbspray hinzugekommen sein. „Die Mädchen werden immer besser“, freut sich Frau Schütz. Es sei das erste Mal, dass sie ein solches Projekt anbiete, sagt sie. „Es ist aufregend, aber ich bin sehr zufrieden!“ Auch Jana und ihre Freun-

dinnen haben jede Menge Spaß. Und Anna aus der 8. Klasse, die die Idee zum Frisierprojekt mit entwickelt hat, ist sehr zufrieden mit ihrer Hochsteckfrisur inklusive gelockten Strähnen. „Zuhause konnte

ich mir so etwas noch nie machen“, erzählt sie. „Dafür sind immer zwei Leute nötig.“ Von den neu errungenen Frisurenkenntnissen der Schülerinnen kann man sich in Klasse 13 überzeugen.



Die Frisuren werden an den Schülern getestet, damit am Adventsfest jeder Handgriff sitzt



Die Herstellung von Taschen ist nicht nur eine Mädchenarbeit

## Das Runde wird eckig

Die gewohnte, leicht stickige Wärme schlägt mir beim betreten des Handarbeitsraumes am Montag morgen entgegen, als ich den Handarbeitsraum 2 am Montagmorgen betrete. Anscheinend haben sich die Lüftungszeiten nicht verändert, seit dem ich aus dem aktiven Unterricht ausgeschieden

bin. Jedoch schon am Mittwoch ist alles anders. Die Klassenraumtemperatur ist wesentlich niedriger und mit einem Schmunzeln hat Frau Berning auch schon gleich eine passende Erklärung parat: „Am Anfang brauchten wir noch die Heizung, aber inzwischen haben wir uns warm gearbeitet

und konnten die Heizung ausschalten.“

In großer Kleinarbeit werden im zweiten Stock zwei Modelle von Handtaschen im Prinzip der „Schicht-Technik“ hergestellt. Der Grundstoff der Tasche wird mit weiteren Stoffstücken von den Schülern verziert, unter anderem sind auf diese Art eine Tasche mit Schachbrettmuster oder auch eine „Hippie-Tasche“ produziert worden. „Die

Schüler sind in diesem Punkt wirklich sehr kreativ“, lobt Frau Berning ihre neunköpfige Crew. „Eigentlich wollten wir runde Taschen herstellen, aber die Schüler kamen auf die Idee die Taschen eckig zu --machen.“ Auch Topflappen und Taschen mit verschiedenen Größen werden nun auf Eigeninitiative der Schüler genäht – Frau Berning kann wirklich zufrieden sein.



Die kleinen Handtaschen stehen heute zum Verkauf

## (Keine) „Sternenkinder“ in der Heileurythmie

Als ein „unglaublich schönes, harmonisches Arbeiten“, bezeichnet Frau Benning-Klotzer ihre Tätigkeit. Ihre Gruppe sei „sehr fleißig“. Unter Anleitung der Klassen- und Eurythmielehrerin und von Frau Jung stellen die Schülerinnen und Schüler Blätter- und Blumenkinder her. In einem Kreis sitzen die neun Teilnehmer des Kurses, die allesamt das erste Kindergartenjahr hinter sich haben, als man noch ein „Sternenkind“ war. Die in einer großen Farbenbreite produzierten 5-10cm großen Figuren aus Wolle und Filz, werden am Adventsfest ebenfalls an dem Projektwochenstand in der Sonnenhalle verkauft. Die Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5,6 und 8 ziehen ein durchaus positives Resumée: „Es



Verschiedene Arten von Blumenkindern wurden in der kleinen Gruppe unter Leitung von Frau Benning-Klotzer produziert

macht Spaß“ ist ein häufiger Kommentar. Als Ideengeber und Vorlage für die Blumen-, Blätter- und Sternenkinder dient ein Kalender. Ein Ziel, wie viel man produzieren möchte, haben sich die Schülerinnen und Schüler nicht gesetzt, das Ende ist offen...

## Himmlische Düfte beim Kerzenziehen im Akkord

Der für jedes Waldorfschulkind absolut unverkennbare Duft von flüssigem Wachs steigt mir in die Nase, als ich die Klasse 8 betrete. Denn hier werden unter Anleitung von Herr Ploch von 32 SchülerInnen der Klassen 5-8 echte Bienenwachskerzen gezogen. „Wenn wir gut sind, schaffen wir

500 bis 700 Kerzen pro Tag“, erklärt er. Dabei wirkt der Arbeitsprozess auf den ersten Blick, als bestünde er in erster Linie aus chaotischem Herumrennen. Die an Holzbrettern befestigten Gewichte werden in geschmolzenes Bienenwachs getaucht, müssen dann zum Trocknen



Die Dochte für die Kerzen werden an dem Brett befestigt...

aufgehängt und ab und zu sogar zur Abkühlung über den Schulhof getragen werden. Doch es gibt auch Arbeiten, die Stillsitzen erfordern. Das maßgenaue Abschneiden der Kerzen und anschließend das Abrunden der Schnittstelle zum Beispiel. Das ist für manche Schüler offensichtlich die größte Herausforderung. Die Stimmung im Raum ist so betriebsam, dass sie schon beinahe hektisch wirkt. Ihnen gefalle das Projekt aber sehr gut, sagen die Fünftklässlerinnen Jasmin und Lina. „Auch wenn es anstrengend ist.“ Angestrengt wirkt auch Herr Ploch – vor allem angestrengt beherrscht. Aber der Geruch, der den ganzen Raum erfüllt, dürfte den Stress entschädigen!



...bevor sie in das heiße Wachs getaucht werden

## König Köster und seine Untertanen

Unter dem strengen Regiment des Oben genannten werkeln im Werkraum viele Schülerinnen und Schüler welche jeweils auf vier Abteilungen aufgeteilt sind. Diese Abteilungen stellen die verschiedenen Werkstücke her. In zweieinhalbstündiger Maloche werden mannigfaltige, sehr nützliche Gegenstände hergestellt.

Da wäre z. B. die Sache mit den Fröschen. Hä? Frösche? Genau. Nicht alles was dort hergestellt wird ist nützlich. Dafür sind die Frösche schön anzusehen. Wie wär's mit einem auf dem Weihnachtsbaum? Nein? Genau, die sind zu schwer. Außerdem wäre der Frosch wegen der grünen Tarnfarbe sowie so nicht zu sehen. Aber



Die Frösche, Mäuse und Hampelmänner sollen eher die jüngeren Schüler und Kinder ansprechen...



...während die Kickertische auch für die größeren ein schönes Weihnachtsgeschenk abgeben

als Weihnachtsgeschenk eignen sie sich vortrefflich. Der Beschenkte kann den Frosch nämlich hinter sich herziehen. Auch die Flipper eignen sich vortrefflich als Geschenkidee. Also, wer schon einen grünen Frosch hat, der legt sich noch einen Flipper zu. Wieso auch nicht? (Du hast noch keinen? Wie peinlich für dich!)

Für alle die noch mehr Anregungen brauchen, gibt es da noch Reckturner. Ja, Reckturner. Was

soll man dazu sagen? Als Geschenk für den großen Bruder eignen die sich allemal. Oder für Handballspieler als Handmuskeltrainer. Die Mäuse mit den langen Schwänzen sind eine weitere Alternative und lassen sich auch vielfältig verwenden. Wie zum Beispiel? Ähm, ich muss jetzt leider schnell Schluss machen und mir einen der Frösche sichern bevor sie alle weg sind.

## Pina Bausch im Waldorfrausch

Nein, die Teilnehmer der Projektgruppe „Ballerinas aus Wolle“ befinden sich nicht in ganz so illustrierter Gesellschaft. Frau Pels-Leusden ist die Leiterin der Gruppe. Jene scheint allerdings bedeutende Anlagen zum Antreiben der Schüler zu entwickeln. Schon am Montag werden über 100 kleine Wollballerinas angefertigt. Die fünf ausgelagerten Arbeiter aus der Mittelstufe werden nach zwei Arbeitsta-

gen ausgetauscht. Fünf neue, die sich während der ersten beiden Tage in anderen Gruppen erholen, stehen ab dann zur Verfügung. Alle, denen der Begriff „Ballerina“ nichts sagt, besuchen entweder eine Pina Bausch Vorstellung oder sie setzen sich mit den TeilnehmerInnen dieser Gruppe in Verbindung. Die können ein Lied davon singen. Jeder muss 15 Ballerinas in zwei Tagen anfertigen. Diese



werden dann zu Mobiles weiterverarbeitet. Die Zweige zu diesen werden aus dem Wald geholt, was eine zusätzliche Belastung für die SchülerInnen darstellt. Die Mobiles gibt's für circa zehn Euro auf dem

Adventsfest zu kaufen. Und trotz unillustrierter Gesellschaft lassen die 15 Ballerinas pro Mobile vielleicht doch etwas Pina Bausch-Feeling in jedem Wohnzimmer aufkommen.



## Subventionen im Filzgeschäft

„Das Filzprojekt ist in der Beliebtheit bei den Schülern im Gegensatz zum letzten Jahr deutlich gesunken“, sagt Frau Mostert, die Leiterin der Filzgruppe. Fünf SchülerInnen aus der Mittelstufe arbeiten im Malraum konzen-

triert an kleinen Filzgegenständen wie Herzen, Schlüsselanhängern, Broschen, Haargummis, kleinen Tieren, Blüten usw.... Diese, von 8 bis 12.30 Uhr hergestellten Sachen, werden beim Adventsfest zum Verkauf angeboten. Der



Die gefilzten Blumen aus Frau Mosterts Filzgruppe sehen ertaunlich echt aus



Preis liegt voraussichtlich zwischen 20 Cent und 5 Euro, da „die Käufer kleine, handliche Sachen bevorzugen“, wie Frau Mostert aus Erfahrung weiß. Daher gibt es in diesem Jahr keine großen Filzgegenstände wie Taschen oder Kissen, welche sich in den letzten Jahren immer als Ladenhüter erwiesen. „Die Stimmung ist gut“, sagt

Max aus Klasse 6, „aber ich würde nächstes Jahr doch ein anderes Projekt wählen.“

Die Preise werden sehr niedrig gehalten, und der Arbeitsaufwand steht in keinem Verhältnis zum Verdienst. Durch diese Subventionen können sich auch kleinere Kunden diese liebevoll hergestellten Gegenstände kaufen.

## Advent, Advent ein Lichtlein brennt...

10

Dafür, dass die Kerzen auch in diesem Jahr zur Adventszeit in stilvoller Atmosphäre brennen, sorgen die insgesamt 12 Schülerinnen und Schüler in der Gartenbau-Baracke, unterstützt von Lehrern und Eltern. Aus Tannengrün, Weidenzweigen und Moos werden Kränze gebunden,



Die Schüler binden wie jedes Jahr Adventskränze zum Verkauf

die heute auf dem Adventsfest verkauft werden sollen.

In der ehemaligen Wirkungsstätte des ehemaligen Chemie- und Gartenbaulehrers Dr. Peter Jeske stellen Schülerinnen und Schüler mehr oder minder freiwillig das vorweihnachtliche Tischgedeck her. „Ich wurde in diese Gruppe von Mitschülern gewählt“, erzählt Vincent, Klasse 7, „eigentlich ist es ein bisschen langweilig“. Doch nach zwei Tagen ist er erlöst, denn dann werden die Gruppen gewechselt. Nun haben Luca, Leon

und Co die Möglichkeit, sich über die Arbeitsbedingungen zu beschweren. Ihre gemeinsame Meinung: „Wir wollen Musik hören, dann wäre es hier interessanter und wir würden besser arbeiten.“ Diese Meinung teilen ihre Betreuer, Frau Findeisen und Frau Zilian, jedoch nicht und so bleibt die Baracke eine musikfreie Zone. Nur reden dürfen die Schülerinnen und Schüler, aber auch das macht Schwierigkeiten, schließlich gibt es „Leute die können nicht arbeiten und dabei reden“.



## Designer der Zukunft

Betritt man den Klassenraum der Klasse 7, so fallen einem zuerst die Fülle der verschiedenen Stoffarten und die vielfältigen Verzierungen dafür auf. All dies benötigen die 15 Schüler der Klassen 5 bis 8, die in einer netten Atmosphäre verschiedene Arten von Taschen herstellen.

Beliebt sind vor allem die Handytaschen, für die immer die eigenen Handys als Vorlage verwendet werden. „Das mit dem kreativen Kram ist doch das gute an einer Waldorfschule“

meint Madita aus der 6. Klasse. Desweiteren werden Taschen für Stifte, Brillen, und Mp3-Player hergestellt. „Die natürlich in der Schule nicht benutzt werden“.

Es ist sehr ruhig im Raum, während die SchülerInnen unter der Aufsicht von Frau Kruska konzentriert an den verschiedenen Taschen arbeiten. Dies mache sie mit viel Freude, versichert uns Mira aus Klasse 8 und „Ich würde dieses Projekt auch wieder wählen“, sagt sie - wenn sie dann nicht



Die Mittelstufenschüler stellen unter Anderem her

schon in der Oberstufe wäre. Eine Tasche darf jeder Schüler mit nach Hause nehmen, was alle sehr gut finden. Alle anderen Taschen können heute in der Sonnenhalle käuflich erworben werden. Zu den Preisen sagt Jonas aus der 8. Klasse:

Da steckt eine Menge Arbeit drin, das sollte man auf jeden Fall berücksichtigen. Das Sortiment reicht von einer Tasche, die nicht größer als ein 20-Cent Stück ist, bis hin zu großen Taschen mit mehr als 30 cm<sup>2</sup> Fläche.

## Die fleißigen Helferlein auf dem Bauernhof

Um 8.30 Uhr am Montag geht es los: Die Bauernhofgruppe, bestehend aus acht MittelstufenschülerInnen, fährt in zwei Autos zum Hof zur Hellen. Frau Bähr-Böhm betreut die Gruppe die ganze Projektwo-

che über, jeden Tag mit einem anderen Elternteil. Die SchülerInnen sind täglich von 8.30 bis 12.00 Uhr mit Arbeiten wie Kürbiskerne auspulen, Sandsäcke befüllen, Holz sortieren, Kartons verbrennen und Kälber



striegeln betraut. Die Arbeiten sind zum Teil „recht langweilig und vor allem eklig“ (ein Kommentar zum Kürbiskerne-aus-Kürbissen-Pulen), was die Teilnehmer schon nach kurzer Zeit veranlasst, sich andere Aktivitäten zu suchen. So spielen sie zum Beispiel unerlaubt auf dem Spielplatz und in der Scheune. Dort gibt es auch das hofeigene Hängebauchschwein Pigggi, welches den ganzen Tag lang im Heu liegt und schläft. Die Teilnehmer entdecken im Laufe der Woche, dass es immer nach dem wo man es ge-



rade streichelt. Entschuldigend für die Arbeiten wirkt auf die SchülerInnen auch das kleine Frühstück. Es gibt Kakao und Brötchen und die allgemeine Meinung ist: „Lecker!“ Am Donnerstag steht dann noch eine Rundfahrt mit dem Traktor auf dem Programm, die allen großen Spaß macht.



## Popstars - Das neue Gesangsensemble?

„Oh happy Day...“ Die Abstimmung zwischen den einzelnen Stimmen fällt noch sehr schwer. Außerdem ist das erste Mal, dass diese Kombination außerhalb der heimischen Mauern zusammen singt – und nicht alle Damen sind so ganz bei der Sache. Doch schon am nächsten



...ist die Fotopose bereits nahezu perfekt



Während das Singen noch geübt wird...

Tag sind wir angenehm überrascht: Auf einmal funktioniert es, die Stimmen passen zusammen und ihr „Oh happy Day...“ hört sich sogar richtig gut an. Der Coach Linda, die bereits seit 6 Jahren sowohl klassisch, als auch im Jazzbereich ausgebildet wird, ist zwar ein wenig genervt, denn die Sängerinnen können sich das Kichern angesichts unserer Fotokamera nicht verkneifen, doch die Stimmung ist gut. „Wir haben Spaß“, versichert uns Catha, eins der Mädels, die sich häufiger privat zum Singen treffen. So wurde aus der Leidenschaft ein schulisches Projekt. Im Laufe der Woche soll das Repertoire der Gruppe noch um zwei Stücke erweitert werden, unter anderem mit „Ain't no mountain high enough“. Heute wird das Ganze dann präsentiert.

## „J&J“, der aufgehende Stern am Modehimmel

Ein neues Modelabel hat in der vergangenen Woche unter diesem Dach das Licht der Welt erblickt. Nur zwei Schülerinnen haben sich für Frau Potts Projekt eingetragen: Elftklässlerinnen, Freundinnen mit dem gleichen Namen und ganz unterschiedlichem Kleidungsstil. „Ich hätte mir zwar mehr Zuspruch gewünscht, aber so ist intensiveres Arbeiten möglich“, sagt Frau Pott. Die eine Johanna schneidert sich eine lässige schwarz-weiße Jacke, die andere einen eleganten schwarzen Hosenanzug aus Kord. Schnitt und Stoff mussten sie sich im Vorfeld selber kaufen. Die Schneidermeisterin und ehemalige Schülmutter steht den beiden Mädchen lediglich mit Rat und Tat zur Seite. Letztes Jahr habe das Projekt auch mit sechs

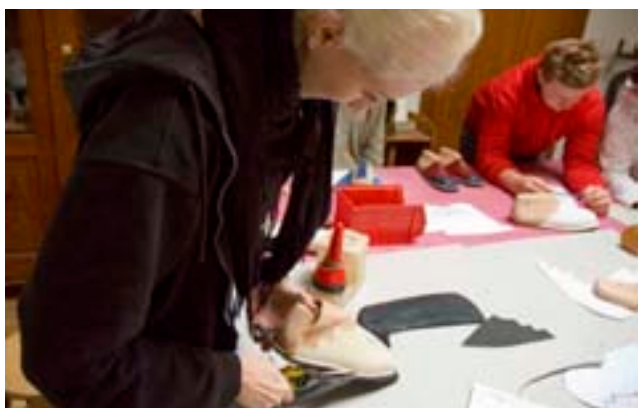
TeilnehmerInnen sehr gut geklappt. „Aber vier Tage sind wenig Zeit“, gibt Frau Pott zu bedenken. Beide Johannas müssten auch zuhause an der Mode von morgen weiterarbeiten und vor allem „Engagement und Motivation zeigen“, um ihre Kreation zu vollenden. Für „J&J“ ist das natürlich kein Problem!



Schon beim ersten Anpassen sitzt das Oberteil nahezu perfekt

## Maßnahme gegen kalte Füße

Zwischen Büchern und Papierburgen wird in der Buchbindewerkstatt täglich von 10.00 – 13.30 Uhr geschustert. Schon vor Beginn der Projektwoche haben die fünf OberstufenschülerInnen ihre Füße vermessen, damit die entsprechenden Leisten hergestellt werden konnten. Auf diesen wird nun bei Jochen Tismer



gearbeitet. Nachdem sie sich damit auseinandergesetzt haben, wie ein Schuh aufgebaut ist und welche Materialien zum Schustern benötigt werden, dürfen die SchülerInnen lernen, ihre Schuhe selber zu nähen - auch wenn ihnen das teilweise schwer fällt. Der Orthopädie-Schuhmachermeister, der den vier SchülerInnen und dem Schüler mit Rat und Tat zur Seite steht, erklärt uns, dass jeder ein Paar eigene Hausschuhe anfertigen sollte. Die dabei entstandenen

Unkosten werden jedoch nicht auf dem Adventsfest, sondern durch Spenden, unter anderem von der Schule, wieder eingeholt.

Am Mittwoch besuchte die Schuster-Gruppe die Werkstatt von Jochen Tismer, wo sie die Sohlen anbringen. Diese werden dann noch abgeschliffen, bevor die SchülerInnen ihre selbst hergestellten Hausschuhe entgegennehmen können. Kalte Füße wird diesen Winter sicher keiner von ihnen haben!

## Philosophische Fragen nur für Interessierte

Die Philosophie ist zweifellos ein faszinierendes, aber auch ein sehr anspruchsvolles Thema. „Wie aus Rudolf Steiners Philosophie die Anthroposophie wurde“, „Paul Klees Philosophie zur Freiheit als künstlerische Produktion“ und „Das Wesen und Werden des Geistes“ sind nur einige der Themen, die Frau Gisela Heep, eigentlich schon längst nur noch ehemalige Lehrerin dieser Schule, in der Projektwoche mit den OberstufenschülerInnen behandelt. Am ersten Tag geht es aber mit der grundsätzlichen Frage der Begriffserklärung los. Das Interesse an dem Projekt, das täglich schon um 11.30 Uhr endet, war rege. Doch die 14 Jugendlichen wissen keine Antwort auf die Fragen „Was ist ein Baum? Was verstehen wir unter diesem Begriff? Und wieso heißt ein Baum ‚Baum‘ und nicht ‚Tisch‘?“ Drei SchülerInnen aus der zwölften Klasse sind dabei, eine Schülerin kommt aus der zehnten. Alle anderen sind Elftklässler. „Ich habe das Gefühl, einige von ihnen denken nicht mit“, erklärt Frau Heep am zweiten Tag drei Elftklässlern. Für den Rest der Woche sind Philipp W., Philipp R. und Tim-

Niklas daraufhin vom Philosophieprojekt suspendiert. Leid tue ihm das nicht wirklich, sagt Tim-Niklas. „Wir sitzen in einem Stuhlkreis und es wird vorgelesen – das ist nicht unbedingt das, was ich mir vorgestellt hatte!“ Ihr dagegen gefalle das Projekt sehr, sagt Anja aus der elften Klasse, die auch im letzten Jahr schon an die-

sem Projekt teilgenommen hat.

Zusammenfassend lässt sich wohl der Schluss ziehen, dass die SchülerInnen sich im nächsten Jahr bei der Wahl ihres Projektes besser an ihren persönlichen Interessen orientieren sollten als am Wunsch nach einem möglichst kurzen Schultag.



Die Philosophiegruppe diskutiert konzentriert verschiedene Themen mit Frau Giesela Heep im Stuhlkreis



## Fernöstliche statt waldorffliche Bewegungskunst

Es ist ruhig in dem oberen Eurythmieraum des Saalbaus. Während der Projektwoche findet dort ein Projekt zum Thema Tai Chi statt. Sechs Schülerinnen aus der 12. Klasse praktizieren die Bewegungskunst, die vor Jahrhunderten in China als Kampfkunst entwickelt wurde.

Ihr Lehrer ist der gelernt Heilpraktiker und Schülervater Friedel Kremer. Tai Chi hat auch heilende Wirkung und dient unter anderem dazu, die Haltung

des Menschen zu stabilisieren und seine Sehnen und Muskeln zu stärken.

Der Tai Chi Lehrer ist begeistert von seiner Gruppe: „Sie haben sehr gute Fähigkeiten“. Doch er erkennt auch, dass es seinen Schülerinnen „etwas befremdlich“ vorkommt. Auch die Schülerinnen selber geben zu, dass es „cool und wirklich interessant ist“, aber sie werden es wohl fürs Erste nicht fortführen. Dann wird jedoch noch eingelenkt: „Vielleicht



Den eurythmiegeübten Zwölftklässlerinnen fällt die asiatische Umgewöhnung zu Thai Chi nicht schwer

später einmal“. Auch zu einer Aufführungen wird es nicht kommen, dass haben alle Beteiligten von Anfang an abgelehnt.

Im Großen und Ganzen wurden jedoch alle Er-

wartungen erfüllt und auch Friedel Kremer ist voll auf zufrieden: „Ich wollte die Grundideen des Tai Chi vermitteln und ich denke wir haben unser Ziel erreicht.“

## Antik-moderne Komödie in der Waldorfschule

„Wir spielen gerne Theater“, versichern die elf Schülerinnen aus den Klassen 9 und 10, die im Festsaal eine Komödie einstudieren. Das merkt man auch daran, dass alle fleißig üben. Das Stück „Herakles in Love“, eine Komödie über das alte Griechenland in moderner Fassung, hat zwar noch nicht bei allen die

volle Zustimmung, trotzdem sind die Schüler mit viel Spaß bei der Sache. Mit der Veräppelung von Politikern, Männern, Frauen, Göttern und der Welt zieht das Stück so ziemlich alles durch den Kakao, was man in der Antike und der modernen Welt vergleichen kann. Und das ist nicht wenig! Das Stück, das von Herrn Heck betreut wird, kann im neuen Jahr aufgeführt werden und wird hoffentlich die Lachmuskeln aller Politiker, Männer, Frauen (und Götter) anregen.

Bis zum auswendigen Sprechen ist es für die Oberstufenschülerinnen aus den Klassen neun und zehn noch ein



### ANZEIGE

Letzten Donnerstag ging der Eurythmiekurs, den Frau Scharlipp erstmals an dieser Schule angeboten hat, erfolgreich zu Ende. Der nächste Kurs wird vom 18. Januar bis zum 1. März

2007 jeden Donnerstag von 19.30 bis 20.30 stattfinden. Für Leute die abends keine Zeit haben gibt 's morgens, einen Tag früher, das Gleiche von 8.30 bis 9.30. Die Kurse eignen sich ausschließlich für Erwachsene und dienen zur Steigerung der sozialen Kompetenz und der Entspannung. Veranstaltungsort ist voraussichtlich der untere Eurythmieraum im Festsaal der Schule. Jeder ist herzlich Willkommen. Der Preis liegt bei je 49 Euro für den ganzen Kurs. Weitere Informationen gibt's unter Tel. 0202/89102.

## Leise Klänge und laute Rhythmen auf exotischen Instrumenten

Überraschenderweise tönen aus der Turnhalle, in der das Projekt Trommeln stattfindet, keine lauten Rhythmen sondern leise Klänge. Die Schultrommeln, die hier normalerweise bearbeitet werden bis die Finger

schmerzen, stehen jetzt in der Ecke. Stattdessen entlocken die sechs SchülerInnen der 11. Klasse einer Vielzahl von Instrumenten mit ihren oft unbekannt Namen nie zuvor gehörte Geräusche. Herr



Wenn die ganze Gruppe zusammen trommelt muss sich Fritz zurückhalten, der sonst alle Geschwindigkeitsrekorde bricht

Jacobi, der das Trommelprojekt anbietet, hat alles selbst mitgebracht: das Daumenklavier, das große Holzxylophon, die Schlitztrommel, das Tamburin, jede Menge Rasseln und zwei vasenartige Gebilde mit Löchern, so genannte „Udu“. „Ich hab’ hier noch was Neues entdeckt“, ruft Rafael und zeigt uns das wohl interessanteste Instrument. Der „Thunder-maker“ ist ein Papprohr, aus dem ein Faden heraushängt und mit dem ein donnerndes Geräusch erzeugt werden kann, wenn man es schüttelt. „Wir dürfen uns die Instrumente selbst aussuchen, auf denen wir spielen“, erklärt Adina. „Man muss nur da-

rauf achten, was gerade passt.“ Einer nach dem anderen setzt in die Melodie ein, die immer lauter und schneller wird. Herr Jacobi gibt den Rhythmus auf einem circa 50 Zentimeter großen Holzkasten mit Loch vor. Nur von Zeit zu Zeit greift er ein, um seinen SchülerInnen den richtigen Umgang mit den Instrumenten zu zeigen. Die beiden Jungen und die vier Mädchen sitzen in einem kleinen Kreis auf dem Boden der Turnhalle. „Man kriegt schnell kalte Füße, aber ansonsten macht es Spaß“, sagt Mareike. Eine Aufführung auf dem Adventsfest ist aber nicht geplant, weder mit den Trommeln noch mit Udu & Co.

## Endlich Spaß an der Schule

An der Wand zum Lehrerzimmer entsteht unter der Aufsicht von Herrn Burgtorf eine Kletterwand. Es wird fleißig gesägt und geschnitten, um die im Weg stehenden Bäume zu entfernen. Die Klassen 9, 10, und 12 arbeiten tatkräftig, wenn auch nicht durchgängig. Es werden sieben Kletterrouten geplant, die sich auf der ca. 80m<sup>2</sup> großen Fläche verteilen. Das Klettern ist aber ohne Aufsicht leider nicht möglich.

Deswegen werden unterhalb von 2½ Metern keine Klettergriffe angebracht. Ersetzt werden sie durch eine Holzplatte, die weggeschlossen werden kann. Herr Burgtorf, der auch an der Christian-Morgensstern-Schule eine Kletterwand angebracht hat, meint, dass eine Kletter-AG gegründet werden müsse.

„Das ist eine zukunftsweisende Einrichtung“, meint Nico aus der 12. Klasse. Vermutlich hat

er da Recht: Die Lehrer klettern vor der Konferenz die Kletterwand hoch, Herr Ploch sichert Herrn Gärtner und wenn auch die anderen Lehrer an der 10m hohen Wand hochgeklettert sind, können alle frisch über die allge-

meine Situation unsere Schule diskutieren... Nette Vorstellung!

„Die Kletterwand ist mal eine andere Freizeiteinrichtung als Basketball“ sagt Phillip aus der Klasse 9. Und auf Individualität wird hier ja viel Wert gelegt.



## Der Traum vom Fliegen

„Thermik, Aufwinde, Corioliskraft oder auch Nimbostratuswolken“, das sind Begriffe, die den Teilnehmern des Projektes „Segelfliegen“ spätestens seit der Projektwoche kein Fremdwort mehr sein sollten. Unter der Leitung des Hobbyfluglehrers Wolfgang Haarhaus bekommen neun Schüler aus der Oberstufe Theorieunterricht im Segelfliegen. Ja, Theorieunterricht, mehr nicht. So ist es jedenfalls bis Mittwoch gewesen. Am Donnerstag ist dann überraschend

Flugwetter. Kurzfristig fährt die Gruppe zum Segelflugplatz Wipperfürth. Wird dort jeder fliegen können? Bei Redaktionsschluss ist diese Frage noch nicht geklärt. „Das Wetter in dieser Jahreszeit ist gewöhnlich nicht zum Fliegen geeignet“, sagt Herr Haarhaus. Und weiter: „Bei Regen fliegt es sich nicht gut.“ Michael aus Klasse 12 meint dazu: „Ich habe dieses Projekt wegen des Fliegens gewählt, wenn dies nicht stattfindet, wäre das sehr enttäuschend.“ Im Un-



Gelangweilt lauschen die Schüler Herrn Haarhaus, der ihnen versucht Flugtheorie zu vermitteln

terricht, der von 10 bis 13 Uhr dauert, werden Lehrfilme geguckt und, was den Unterricht am Dienstag sehr abwechslungsreich gestaltet, auch echte Fallschirme betrachtet. Hoffnung für einen weiteren Se-

gelflug gibt es dennoch: Im Sommer soll das Versäumte sowohl für interessierte Teilnehmer des Projekts, als auch für Außenstehende nachgeholt werden. Fest steht allerdings noch nichts.

## Monday-Morning Fever

„Jetzt zeigen wir den Reportern mal einen Rock'n Roll“ sagt Frau Schulz und bittet ihre SchülerInnen aus den Klassen neun bis zwölf um Aufstellung. Sofort sind alle mit viel Elan

dabei, den einstudierten Tanz vorzuführen. „Das macht viel Spaß“, versichert uns Alexander aus der 12. Klasse, einziger Junge in der Tanzgruppe mit 14 Personen. Neben dem Rock'n Roll lernen



Alex war der einzige männliche Tänzer in der Gruppe



Unter Anleitung lernen die meist weiblichen Schüler die verschiedenen Tänze in recht kurzer Zeit

er und die Schülerinnen Mal teilnehmen. Eine Aufführung beim Adventsfest ist leider nicht geplant. Alle potentiellen Zuschauer werden sich wohl noch bis Fasching gedulden müssen, um Alex und „seine Mädels“ beim Monday Morning Fever zu sehen.

er und die Schülerinnen Mal teilnehmen. Eine Aufführung beim Adventsfest ist leider nicht geplant. Alle potentiellen Zuschauer werden sich wohl noch bis Fasching gedulden müssen, um Alex und „seine Mädels“ beim Monday Morning Fever zu sehen.

## Die Filmsoldaten

So könnte man die Schüler nennen, die sich im Projekt „Medien“ eingetragen haben. Tief im Keller der Schule, gegenüber der Zeitungsredaktion, haben sich die acht Jungs und Mädels im Technologie-raum verschanzt. Dort wird das Material, das in zäher Interviewarbeit



Die Kerzenziehgruppe wird in der Gegenwart des Kamerateams und der Journalisten nervös

zusammengetragen worden ist, geschnitten und überprüft, korrigiert und vertont. Überwacht wird die Armee dabei von Herrn Künemund.

Die ganze Woche über sieht man die Mini-Regisseure durch die Schule rennen. Bewaffnet mit Kamera und Mikrofon schleichen sie sich an und fragen arglose Schüler über ihre Tätigkeiten aus. Getarnt als fleißige Arbeiter testen sie nebenbei die geheimen Konfektrezepte und legen sich mit den Journalisten an.

Sie nehmen auf, was

ihnen vor die Linse läuft, ohne Rücksicht auf eventuell abgeneigte Interviewpartner. Und wer einmal in ihr Visier geraten ist, wird gnadenlos mit Fragen bombardiert.

„Lustig ist es ja schon...“, meint Cornelius aus Klasse 12, ein Mitglied des Film-Korps. „Nur die Ausrüstung könnte besser sein“

Auf die Frage, warum er sich für das Trainingslager Medienprojekt entschieden habe, antwortet er nur: „Man hat ja sonst nix zu tun...“

## Alles was Recht ist

Würde das verkauft werden, was im Projekt „Recht“ alles gemacht wird, gäbe es an einem Stand nicht genug Platz dafür. Da dieses Projekt der Oberstufe aber rein theoretisch ist, muss sich jedermann mit Berichten begnügen: „Wir lernen sehr viel Neues, Interessantes und Erstaunliches“, sagt Matteo aus der 9. Klasse. „Ich würde dieses Projekt auf jeden Fall noch einmal wählen, wenn Herr Greiner dies wieder anbietet.“ Der Jurist Greiner und Herr Schäfer, bekanntermaßen Lehrer an dieser Schule, sind die Leiter dieser Gruppe. Ersterer ist Jurist, letzterer ist bekanntermaßen

Lehrer an dieser Schule. Sie werden mit den 20 TeilnehmerInnen aus der Oberstufe am Donnerstag, sozusagen als Projektabschluss, in das Wuppertaler Gefängnis am Simonshöfchen gehen. Dies passt sehr gut zum Thema der vorherigen Stunden; dem Strafrecht und dem Strafvollzug. Normalerweise geht der „Unterricht“ (Matteo: „Das kann man nicht Unterricht nennen, der ist nie so interessant!“) von 10 bis 12 Uhr, aber am Donnerstag ist das Ende offen. Denn dann geht es ja auf ins Gefängnis, wo jeder hoffentlich nur neue Erkenntnisse sammelt.

## Eine Chillterrasse für die Oberstufenschüler

„Wir planen eine Oberstufenterrasse“, erzählt Theresa und schaut wieder auf die Zeichnung, an der Jana und Luisa schon arbeiten und planen. Die drei Schülerinnen aus der Klasse 12 setzen sich für einen schönen Platz zum Entspannen auf dem Dach der Cafeteria ein und scheinen dabei viel Spaß zu haben. Das Einzige, was ihnen nicht gefalle, seien unsere Fragen, sagen sie.

Sie sind engagiert und motiviert, sich wirklich für ihr Vorhaben einzusetzen, das merkt man sofort: Konzentriert schreiben sie Briefe an

verschiedene Banken, in der Hoffnung, diese als Sponsoren gewinnen zu können. Geld wird dringend benötigt, denn der von einem Architekten geschätzte Preis ist hoch.

„Auch wenn wir selbst vielleicht nichts mehr von der Terrasse haben werden, hätten wir doch etwas für die Schule getan und eine bleibende Erinnerung an uns hinterlassen“, lacht Jana. Hoffen wir, dass die drei ihr Vorhaben verwirklichen können – im Namen aller jetzigen und kommenden Oberstufenschüler!



## Zwischen Arbeit und Vergnügen

Im Gegensatz zu den anderen Projekten finden wir, die Zeitungsleute, schon Sonntagabend an unser Arbeitsmaterial einzurichten. Auch begannen wir bereits während der ersten großen Pause zu arbeiten, als die Anderen noch das schöne Wetter genossen. Das Bild im Förderraum beherrschten sieben Computer, acht Bildschirme und – gegen Ende der Woche – auch haufenweise Pizzaschachteln bzw. ein starker Kaffeegeruch, denn WIR haben keine 20 Stunden Woche. Entgegen der allgemeinen Meinung wurde mehr gearbeitet als gespielt, was die

Länge und (vor allem) die Güte unserer Zeitung beweist. Die acht Redakteure wurden in Zweiertteams aufgeteilt, wobei jede Gruppe sieben Projekte betreute. Die Arbeit ging zügig voran, wobei bei Außenstehenden durch die überlaute Technomusik meist ein anderer Eindruck entstand. Die durch Stromausfälle (Mittwochmorgen) und einen nicht abreißen Besucherstrom gehandicapten Akkordarbeiter, auch Redakteure aus Klasse 11 genannt, mussten um die Gesundheit ihres Chefredakteurs (Christian) und die von verschiedenen ande-

ren Mitgliedern (Max) bangen. Auch gab es Besucher, die mit intelligenten, geistreichen und nützlichen Vorschlägen aufwarteten und so sehr zum Gelingen unserer Zeitung beitrugen. Wir erlauben uns, sie als Freie Mitarbeiter zu bezeichnen, wobei hier namentlich Herr Gärtner und Alexander aus Klasse 12 genannt werden können. Abschließend kann gesagt werden, dass diese erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Christian, Lara, Niclas, Arndt-Helge, Leander (man nannte ihn auch: „den Hörer unglaublich lauter Musik“), Florian, Max und Walther einer Wiederholung wert ist

## Impressum

Redakteure:

Arndt Helge Finkenrath  
Christian Kitazume  
Florian Bresch  
Lara Eckstein  
Leander Treß  
Max Mikautsch  
Niclas Wissmann  
Walther Scharlipp

Betreuer:

Herr Gärtner  
Herr Künemund

Fotos:

Christian Kitazume  
Niclas Wissmann  
Frau Bähr-Böhm

ANZEIGE



...that's fair\*



wo Kaffee zum Erlebnis wird...

\*wir benutzen nur fair gehandelten Kaffee!

...im Biologieraum, OG1

## Résumé der Projektwoche

Ein durchaus positives Résumé ziehen die Teilnehmer der Projektwoche. Die meisten der Betreuer fanden es ebenfalls gut, auch wenn es teilweise anstrengend war. Beim Befragen der Schüler erfahren wir, dass weit über 75% der Schüler ihren Kurs im nächsten Jahr wieder wählen würden. Die

Frage, ob sie die Projektwoche dem regulären Unterricht vorziehen würden, bejahen einige heftig. Die Mehrzahl jedoch würde den regulären Unterricht vorziehen – jedenfalls dann, wenn einige Fächer gestrichen würden.

Vor allem viele Unterstufenschüler sind von der Projektwoche

hell auf begeistert. Die Idötzchen würden die Projektwoche am liebsten immer haben, versichern einige.

In den Räume der Mittelstufenprojekte finden wir eine geteilte Meinung vor. Einige würden ihr Projekt wiederwählen, jedenfalls die Jüngeren unter den Befragten. Die älteren Mittelstufenschüler dagegen fanden die Projektwoche

eher langweilig.

Die befragten Oberstufenschüler bewerten ihr gewähltes Projekt sowie die gesamte Projektwoche als erfolgreich. Jedoch wiesen einige der Befragten auf kleinere Mängel hin, die sie gestört haben. Zum Beispiel das Auftreten einzelner LehrerInnen, die kritisierten anstatt das Geleistete anzuerkennen...



## Frau Heeps Hobbies

In dem unteren Bild sind sechs Fehler versteckt. Mit etwas Glück und Geschick findest du alle!

Viel Spaß!



